



Charkow, Ende der 20er Jahre? Nein. Der Raerener Bahnhof am 21. Februar 2008. Zu dem Dokumentarfilm »Fräulein Stinnes fährt um die Welt« wurden gestern Szenen in der Grenzgemeinde gedreht, die die Zuschauer in die ukrainische Ortschaft versetzen sollen.

Raerener Bahnhof bildet Kulisse für den Dokumentarfilm »Fräulein Stinnes fährt um die Welt«

Fräulein Stinnes stoppte bei Weltumrundung in Ostbelgien

■ Raeren
Von Heinz Gensterblum

Großer Bahnhof im Bahnhof von Raeren. Der ehemalige Heimatbahnhof der Vennbahn bildete gestern die Kulisse für den Dokumentarfilm »Fräulein Stinnes fährt um die Welt«, der im Frühjahr 2009 in die Kinos kommt und im Herbst desselben Jahres als Zweiteiler im WDR zu sehen sein wird.

Mitte Januar 2008 sind die Dreharbeiten angelaufen. Der Film erzählt die Geschichte von Clärenore Stinnes, die 1927 als erste Frau die Welt in einem Auto umrundete. Sie startete ihre wagemutige Expedition zusammen mit dem Kameramann Carl-Axel Söderström und erlebte auf ihrer Reise eine der ungewöhnlichsten Abenteuer- und Liebesgeschichten des 20. Jahrhunderts. Rund 1,2 Millionen Euro investiert »taglicht media« in deren Verfilmung. Die Filmstiftung NRW steuert 500 000 Euro dazu bei.

Drehschluss Montag

Die ersten Drehorte lagen in Marokko. Seit Februar dreht das Team in Nordrhein-Westfalen und machte in dieser Woche einen zweitägigen Abstecher nach Ostbelgien. Am Mittwoch nahm die 25-köpfige Crew Szenen in einem Wald in Küchelscheid auf, gestern machte das Team Halt im Raerener Bahnhof, wo Einstellungen gedreht wurden, die im Film in die ukrainische Stadt Charkow verlegt werden. Das trübe Wetter und der eisige Wind sorgten für die perfekte Atmosphäre. Am Montag der kommenden Woche werden die Dreharbeiten in Köln abgeschlossen. Zuvor wird Ulf Söderström, der Sohn von Clärenore Stinnes und Carl-Axel Söderström, noch am Set erwartet.

Ein Locationscout hatte vor wenigen Wochen bei André Sommerlatte vom Medienzentrum nachgefragt, ob in der Deutschsprachigen Gemeinschaft keine passenden Drehorte zu finden sind. Réne Dahmen vom Forstamt Elsenborn für den Wald in Küchelscheid und die Deutschsprachige Gemeinschaft für den Bahnhof Raeren signalisierten schnell



Regie bei dem Dokumentarfilm führt Erica von Moeller (rechts), von der zuletzt das Spielfilmdebüt »Hannah« im Kino zu sehen war.

ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. »Wir haben hier zeigen können, dass wir schnell einige schöne Motive finden und dass solche Anfragen professionell gehandhabt werden«, freute sich André Sommerlatte über die geglückte Kooperation. Dass die Drehtage mit je 1250 Euro entschädigt werden, ist sicherlich ein

angenehmer Beigeschmack: »Wichtiger ist aber, dass wir uns bei den Beteiligten als möglicher Standort in den Köpfen verankern.«

»Fräulein Stinnes fährt um die Welt« soll in einer Mischung aus dem originalen Film- und Bildmaterial der damaligen Reise sowie aus neu inszenierten Spielszenen, die

mit einem hochkarätigen Team gedreht werden, ein abwechslungsreiches Kinoerlebnis bieten, das in je zwei 45-minütigen Folgen auch den TV-Zuschauer erreichen wird.

Lediglich drei Schauspieler waren an den gestern aufgenommenen Sequenzen beteiligt. Für die Hauptrolle konnte Sandra Hüller gewonnen werden, die gerade im Kino in »Madonnen« zu sehen ist. Bundesweit bekannt wurde die 30-Jährige 2004 mit dem Kinofilm »Requiem« von Hans-Christian Schmid. Für diese Rolle erhielt sie viele Preise – so den Silbernen Bären der Berlinale, den Deutschen Filmpreis und den Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchs-Schauspielerin.

Bjarne Henriksen

Die männliche Hauptrolle spielt Bjarne Henriksen. Der dänische Theater- und Filmschauspieler hat seit 1994 in mehr als 50 Spielfilmen und Fernsehserien mitgewirkt. Er ist einer der prominentesten Darsteller im dänischen Kino. Weltweit bekannt wurde er durch die Rolle des Kochs in Thomas Vinterbergs Spielfilm »Festen« (»Das Fest«) von 1998.

Die Kölner Produktionsfirma »taglicht media« produziert den aufwändigen 90-Minüter gemeinsam mit dem WDR. Regie führt Erica von Moeller, von der zuletzt das Spielfilmdebüt »Hannah« im Kino zu sehen war.



Bevor die Filmcrew in Deutschland und Belgien ihre Zelte aufschlug, wurden Szenen des 90-minütigen Spielfilms in Marokko gedreht.

HINTERGRUND

Als erste Frau die Welt in einem Auto umrundet

»Fräulein Stinnes fährt um die Welt« erzählt die abenteuerliche Reise von Clärenore Stinnes, die als erste Frau die Welt in einem Auto umrundet. 1927 startet sie zusammen mit dem Kameramann, dem Schweden Carl-Axel Söderström, ihre Expedition. Sie fahren in einem Adler Standard 6.

Clärenore Stinnes gilt als das schwarze Schaf der Industriellenfamilie Stinnes. Die junge Frau will nicht nur das Familienunternehmen repräsentieren und als schmuckes Beiwerk auf Familienfotos dienen. Stattdessen will sie ihren Brüdern, die nach dem Tod ihres Vaters die Konzernleitung übernommen haben, etwas Eigenes entgegensetzen. Schon mit Mitte 20 hat sie sich als Rennfahrerin einen Namen gemacht. Bis 1927 feiert sie 17 Rennsieg und ist damit die erfolgreichste Rennfahrerin Europas.

Mit ihrer Erfahrung aus dem Rennsport im Rücken hat sie sich in den Kopf gesetzt, die Welt im Automobil zu umrunden. »Die Fahrt«, sagt sie, »soll die Fähigkeiten eines modernen Fahrzeugs zeigen«. Auf der zwei Jahre währenden Reise entspinnt sich zwischen den beiden, die aus unterschiedlichen Lebensverhältnissen kommen, eine anrührende Liebesgeschichte. Doch sie müssen erst die Hindernisse der Reise, ihrer Emotionen

und der Konventionen überwinden, ehe sie Partner für das Leben werden.

»Fräulein Stinnes fährt um die Welt« ist ein Dokumentarfilm. Der Film verbindet die Form des Dokumentarfilms mit der des klassischen Spielfilms. Als dokumentarische Materialien von hohem ästhetischen Reiz stehen neben dem Dokumentarfilm »Im Auto durch zwei Welten«, den Clärenore Stinnes und Carl-Axel Söderström gedreht haben, rund 1400 Fotos, die vor allem Söderström während der Reise aufgenommen hat, für die Montage zur Verfügung. Des Weiteren liegen Wochenschauaufnahmen vor, in denen einzelne Stationen der Reise für die damalige Öffentlichkeit festgehalten worden waren. Diese historischen Dokumentarbilder werden in der Montage ergänzt durch Filmbilder, so dass der Zuschauer im Kontrast die Veränderungen von Landschaften, Städten und Dörfern visuell nachvollziehen kann.

Die Tagebücher, von denen das von Söderström bis heute in großen Teilen nicht veröffentlicht worden ist, halten fest, wie die Reisen ihre Erlebnisse gedeutet und verarbeitet haben. Sie bilden das Ausgangsmaterial für die inszenierten Sequenzen, in denen es vor allem um die Beziehung der beiden geht.



Clärenore Stinnes startete 1927 zusammen mit dem Kameramann, dem Schweden Carl-Axel Söderström, ihre Expedition. Sie fahren in einem Adler Standard 6.

1200 Nächtigungen bei »Enfants de Timpelbach«

Französischer Filmmemacher will in Raeren drehen

■ Raeren

Auch ein französischer Film soll demnächst in Raeren gedreht werden. Yann Moix möchte Szenen seines neuen Streifens »Ciné Man« im Raerener Wald aufnehmen. Eine entsprechende Anfrage liegt André Sommerlatte vom Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor. Die Hauptrolle, die ursprünglich für Benoît Poelvoorde vorgesehen war, spielt Franck Dubosc.

Im April will Yann Moix im Forstbereich »Raerener Stuhl« drehen, doch entpuppt sich dies als nicht so einfach, da gerade dann Brutzeit ist. Der »Raerener Stuhl« ist ein Natura 2000-Gebiet und soll zum Naturschutzgebiet werden. »Die Produktionsfirma sucht einen Eichenwald, wo Szenen gedreht werden können, die an Tarzan bzw. an Robin Hood erinnern«, so Sommerlatte. Der Hauptdarsteller von »Ciné Man« schafft es, in die Geschichten dieser Filmklassiker einzutauchen. Bevor die Dreh-

arbeiten anlaufen können, geht es aber noch Fragen mit der Forstverwaltung abzuklären, so Sommerlatte.

Dieser erinnerte in diesem Zusammenhang an den wirtschaftlichen Effekt, den solche Produktionen haben können. So wurden für die belgisch-französische Co-Produktion »Les enfants de Timpelbach«, die u. a. an der Hergenrather Eyneburg entstand, allein seitens des Medienzentrums 1200 Übernachtungen für die Schauspieler reserviert.

Sommerlatte stellt seit zwei Jahren einen Filmboom in Belgien fest. Dieser sei auf die sogenannte »Tax Shelter«-Regelung zurückzuführen. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Gesetz, das Investitionen in belgische Filmproduktionen steuerlich interessanter macht. 150 Prozent der investierten Summe kann abgesetzt werden. Aus diesem Grunde gewinnen aufwändige Co-Produktionen mit belgischer Beteiligung an Beliebtheit.

(hegen)